

# STADT NAUMBURG (Saale)



Vorlagen-Nr.:	125/18
Vorlagentyp:	Entscheidung
Einreicher:	Oberbürgermeister
Prüfung:	<input checked="" type="checkbox"/> Barrierefreiheit <input checked="" type="checkbox"/> Gleichstellung
Eingang am:	09.10.2018
Version	1

Teilnahme:	intern:	Fr. Freund Fr. Haupt Fr. Seidel
	extern:	Hr. Dr. Kunde (VDS)

TOP:	
------	--

<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich
--	---

## Beratungsfolge:

Gremium	Datum	TOP	Liste	Art*	Ergebnis
Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus	20.11.2018	8.	A	V	
Technischer Ausschuss	21.11.2018	8.	A	V	einstimmige Annahme
Sozial- und Kulturausschuss	27.11.2018	8.	A	V	
Gemeinderat	12.12.2018			B	

Art\* I=Information V=Vorberatung A=Anhörung B=Beschlussfassung

## Betreff:

Masterplan Domumfeld

## Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat beschließt die Fortschreibung der vorliegenden Planungen zur Erstellung eines nachhaltigen Funktions- und Gestaltungskonzeptes für das Domumfeld.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle notwendigen Schritte unverzüglich einzuleiten.

## Finanzielle Auswirkung:

☒ nein ☐ ja, in folg. Höhe: 80.000 - 90.000 €

Deckungsvorschlag: ☒ Haushaltsplan : 2019 ff  
☐ über-/außerplanmäßig

Buchungsstelle: noch nicht bekannt / Neuanlage im HH

**Begründung:**

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ ist ein einzigartiges Kulturdenkmal in Mitteldeutschland. Dies beweist auch die Eintragung des Doms und seines Umfeldes in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO im Jahr 2018. Die angrenzenden Platz- und Straßenräume in der Domfreiheit sind ebenfalls von besonderer Bedeutung, so wurden diese im Jahr 2011 als Denkmalbereich mit besonderer städtebaulicher, kulturell-künstlerischer sowie technisch-wirtschaftlicher Bedeutung festgesetzt.

Das sog. Domumfeld wird durch eine Platzsituation – zwischen dem Steinweg und dem Haupteingang des Doms (Domplatz) sowie durch Verkehrsflächen im Norden des Bauwerks, mit einer prägenden Baumallee gebildet. Der heutige Zustand des öffentlichen Raums ist sanierungsbedürftig und wird den immensen Ansprüchen an einen multifunktionalen Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität nicht gerecht. Das Domumfeld muss zukünftig eine Reihe von sehr unterschiedlichen Funktionen übernehmen, dazu gehören u.a.:

- Eingangsbereich für Dom und Welterbezentrums (Domplatz 1/1a),
- Fläche für Außengastronomie und Aufenthalt von Besuchern sowie Anwohnern,
- direkte Wegeverbindung für Schule und Kindertagesstätte,
- angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld für Anlieger,
- Zugang zu den Domgärten,
- Standort für weitere Funktionen z. B. als Treffpunkt für Gruppen, als Informations- und Orientierungspunkt für Besucher.

Bereits in den Jahren 2008 bis 2010 wurden Pläne zur Umgestaltung des Domumfeldes erarbeitet, z. B. der sog. „Masterplan Domumfeld“. In verschiedenen Varianten hatte das Büro „Wittich und Rietich“ mögliche Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Die Planungen wurden aus diversen Motivation eingestellt und der Freiraum wurde in seiner heutigen Form belassen.

Aufgrund der gewachsenen Ansprüche, der steigenden Besucherzahlen und der immensen Bedeutung dieser öffentlichen Fläche sollen die Planungen nun wieder aufgenommen werden. Aktuell wird geklärt, inwieweit das alte Vertragsverhältnis mit dem benannten Planungsbüro noch zum Tragen kommt, oder eine Neuausschreibung erforderlich ist. In jedem Fall muss die Aufgabenstellung angepasst und ausgeweitet werden, um alle neuen Anforderungen sowie die vorliegenden Erkenntnisse aus der ersten Planungsphase berücksichtigen zu können. Dabei ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen einem barrierefreien Stadtraum im historischen Umfeld, der eine optimale touristische Infrastruktur anbietet und dennoch alle anliegenden Nutzungen integriert. Weitere Trends der Stadt- und Verkehrsentwicklung müssen ebenfalls berücksichtigt werden, dazu gehören u. a. der Klimawandel und die starke Zunahme von neuen Verkehrsmitteln (z.B. Fahrräder und Roller mit elektrischem Antrieb) in den kommenden Jahren. Selbstverständlich soll die Öffentlichkeit in den künftigen Planungsprozess integriert und bisher bekannte Anregungen bzw. Kritiken zur bestehenden Planung berücksichtigt werden.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt die notwendige Fortschreibung der vorliegenden Unterlagen, unter Bezug der veränderten Zielstellungen, zu beauftragen. Aktuell wird ein Finanzbedarf von 80.000 bis 90.000 € kalkuliert. Aufgrund der noch offenen Ausschreibungs- bzw. Verhandlungsverfahrens soll die Summe hier nicht weiter konkretisiert werden.

Da Weltkulturerbestätten von nationaler Bedeutung sind und es sich um ein hoch anspruchsvolles Projekt handelt, beabsichtigt die Stadtverwaltung einen Antrag zur Förderung der Planung im Programm des Bundes zur „Investition in nationale Projekte des Städtebaus“ zu stellen. Hier ist eine Förderung von maximal 90% vorgesehen. Somit würden ca. 8.000 bis 9.000 € als kommunaler Eigenanteil verbleiben. Der Antrag muss bis zum 30.11.2018 beim Bundesministerium vorliegen.

Bei der Planung soll das gesamte Domumfeld - inklusive der anschließenden Gassen und Straßen - analysiert werden. In Anbetracht der Bearbeitungszeit des Förderantrages und der folgenden komplexen Planungsphase, ist mit einem Resultat nicht vor 2020 zu rechnen. Die Umsetzung der folgenden Bauleistungen muss separat durch den Gemeinderat beschlossen werden, auch hier wird die Akquise von Fördermittel unumgänglich sein.

Aus heutiger Sicht ist es sinnvoll eine spätere Baumaßnahme in Bauabschnitte zu gliedern und als ersten Schritt das sog. „Domumfeld Ost“ – also den Platz zwischen Dom und zukünftigen Welterbezentrum“ zu realisieren.

**Fazit:** Die Stadtverwaltung empfiehlt die Fortsetzung des Planungsprozesses zur Gestaltung des Domumfeldes unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Meinungsbildes und des Denkmalschutzes. Nur so kann langfristig im Bereich der Welterbestätte ein hochwertiger Stadtraum mit historischen Bezügen entstehen.

Bernward Küper  
Oberbürgermeister